

## Dankbarkeit als Lebensstil

(Predigt am 4. Oktober 2015 – Erntedank –, von Tillmann Krüger)



**Bibelstelle: Kolosser 3,17**



**Kerngedanken der Predigt:**

Am 3. Oktober begann das „Jahr der Dankbarkeit“ ([www.jahr-der-dankbarkeit.net](http://www.jahr-der-dankbarkeit.net), siehe den eingespielten Filmtrailer) eine Initiative von diversen christlichen Werken und Kirchen, um den Wert der Dankbarkeit neu ins Bewusstsein zu rufen – nicht nur am Erntedankfest. Dankbarkeit ist ein zutiefst urchristlicher Wert, der sich sowohl im Alten (Ps 103!) wie im Neuen Testament findet. Doch auch säkulare Psychologen weisen immer wieder darauf hin, dass Dankbarkeit sich positiv auf unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit auswirkt. So schrieb die Psychologin Dr. Ilona BÜRGELE im September 2014 im *Focus*, dass Dankbarkeit zu „Energiequellen Ihrer inneren Stärke“ gehöre. Dr. Paul MILLS von der University of California hat in diesem Jahr eine Studie vorgelegt, deren Quintessenz lautete: „Ein dankbares Herz ist ein gesünderes Herz.“

### 1. Wofür bist du dankbar?

Im Trailer wurde es schon gesagt: es gibt viele Gründe, für die man dankbar sein kann.

- ... für alles Gute
- ... für alles Alltägliche
- ... für das Schwere

Dankbarkeit bedeutet, dass ich von mir wegsehe und etwas oder jemanden wertschätze. Wenn ich an einen guten und mich liebenden Gott glaube, dann kann ich ihm für alles dankbar sein. Dann kann ich gerade auch für diejenigen Dinge dankbar sein, die für mich schwer waren: meine Erkrankung als Neugeborenes, die mich in besonderer Weise mit meinen Eltern verbunden hat; meinen Fahrradunfall mit 12 Jahren, durch den ich zu Jesus gefunden habe; meine Steißbeinfistel-Operationen, die mich dazu gebracht haben, eine Pastorenlaufbahn einzuschlagen ... Dann kann ich Gott, dem Vater, durch Jesus Christus – durch Kreuz und Auferstehung hindurch – danken!

### 2. Alles ...

Die Folge ist deutlich: Wer erlöst ist, hat immer Grund, dankbar zu sein! Der kann ein Leben leben, das in Wort und Tat Jesus ehrt, alles in seinem Namen tut. Ein Leben, das nicht mehr für sich selbst lebt, sondern für ihn, der sich für uns hingegeben hat. Aus Dankbarkeit ihm gegenüber. Und so ist die Frage nicht nur, wofür ich dankbar bin, sondern auch wem ich danken kann. Dass aus der empfangenen Gnade verschenkte Dankbarkeit wird: Wem kann ich danken? Manchmal kann ein kleines Wort, eine kleine Geste, eine große Wirkung haben! Warum nicht das „Jahr der Dankbarkeit“ auch zu einer persönlichen Sache machen und vielen Menschen danken?



**Gedankenanstöße:**

- Was macht die Aussage mit dir, für alles dankbar sein zu können? Kannst du das annehmen?
- Wofür bist du dankbar? Liste es auf. Und: Wem kannst du danken? Tu es einfach ...



**Zum Austausch:**

- Was sind eure Erfahrungen mit Dankbarkeit? Was macht einen zutiefst dankbaren Menschen aus?